

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

118 (23.5.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: 1.50.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Besitz von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog für den Inseraten-Theil M. Hinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 118.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 23. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Wie Dr. Miquel Minister geworden ist, darüber veröffentlicht der konservative „Reichsbote“ eine bisher noch nicht bekannt gewordene, angeblich auf Thatsachen beruhende Lesart. Das Blatt zählt folgende verschiedene Gelegenheiten auf, bei denen eine Ministerkandidatur Miquels bereits in Frage gestanden habe: 1884 habe Bismarck Herrn Miquel an Stelle des Ministers v. Puttkammer bringen wollen. Miquel habe aber abgelehnt. 1887 habe der Reichskanzler Herr Miquel mit dem Portefeuille des preussischen Handelsministeriums betrauen wollen, sei aber in Folge einer Auseinandersetzung zwischen der „Kreuzzeitung“ und der „Germania“ wieder davon abgekommen. 1889 sei dann die Bekanntschaft Kaiser Wilhelms II. mit Miquel durch den Grafen Waldsee vermittelt worden. Waldsee und Miquel hätten im Herrenhause rege Fühlung genommen und sich besonders in kirchlichen Fragen zusammengefunden. So habe die Idee, deren Verwirklichung die bekannte Waldseeversammlung von 1887 galt, an Miquel einen kräftigen Vertreter gehabt.

Durch Empfehlung des Grafen Waldsee sei Herr Miquel dann beim Kaiser eingeführt worden. Kurz darauf habe der Kaiser ihn bei dem Kriegsminister mit den Worten: „Sie sind mein Mann“ angetruhen; bei der Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt a. M. im Dezember 1891 wurde dann Herr Miquel besonders geehrt, und ein halbes Jahr später wurde er dann Finanzminister.

Die „Freis. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Man darf gespannt sein, ob diese Angaben ohne Erwiderung bleiben werden. Es wäre in der That interessant, wenn Herr Miquel dem Grafen Waldsee seine Ministerkarrriere zu verdanken hätte, und von besonderem Interesse würden hierbei die kirchlichen Berührungspunkte zwischen diesen beiden Politikern sein.“

Unter der Voraussetzung der Richtigkeit jener Mittheilung würde vielleicht, fügt die „Straßb. P.“ hinzu, auch ein helleres Licht auf die Thatsache fallen, daß Dr. Miquel seiner Zeit den Volksschulgesetzentwurf des Grafen Zedlitz, wie nicht anders bekannt geworden ist, ohne Widerspruch mitunterzeichnet hatte. Der nationalliberalen Partei wurde durch dieses Verhalten ihres einflussigen Führers damals keine geringe Verlegenheit bereitet.

Zwischen dementiren die „Hamb. Nachr.“ bereits die weitere Meldung, Finanzminister Dr. Miquel habe 1887 seine nationalliberalen Parteifreunde gewarnt, sich allzu tief mit dem „älteren Reichskanzler“ einzulassen. Das Blatt habe derzeit keinen derartigen Artikel gebracht, der betreffende Artikel enthielt im Gegentheil die Mahnung an die Liberalen, sich bei Unterstützung der Bismarckschen Politik durch inhaltlose Redereien von Beisetzern nicht heirren zu lassen. Der Artikel war an-

geschrieben auf Grund der Unterhaltung eines Redakteurs mit einer namhaften politischen Persönlichkeit, die aber nicht Miquel gewesen sei.

Badischer Landwirtschaftsrath.

Gestern, Montag, Vormittag 9 Uhr fand im oberen Saale der „Bier Jahreszeiten“ in Karlsruhe die diesjährige Sitzung des „Badischen Landwirtschaftsraths“ statt.

Derjenige wohnten der Minister des Innern Eisenlohr, Geheimrath Kehler und eine Reihe anderer Vertreter der großh. Regierung an.

Der Präsident des „Bad. Landwirtschaftsraths“, Klein, eröffnete die Sitzung. Er gedachte zunächst der inzwischen verstorbenen Mitglieder Freiherr von Hornstein, Höwig und Kopp, zu deren ehrendem Andenken die Anwesenden sich von ihren Sigen erhoben. Der Präsident gab sodann einen Rückblick über die Thätigkeit des Präsidiums. Er streifte dabei die Verhältnisse, die durch die große Futternoth geschaffen worden waren, und schilderte die Maßregeln, die die Regierung zur Bekämpfung der Futternoth auszuführen. Für die Hilfsaktion, die von Seiten der Regierung in kräftigster Weise zum Vortheil der Landwirtschaft ausgeführt worden sei, müsse der Regierung der wärmste Dank ausgesprochen werden. Keine Regierung sei in solch fürsorglicher Weise vorgegangen. (Zustimmung.) Er bitte die Anwesenden, sich in dankbarer Anerkennung für das Vorgehen der Regierung von ihren Sigen zu erheben. (Beifall.) Die Anwesenden entsprochen dem Wunsch des Präsidiums. Redner kommt sodann auf die Reichsweinsteuer und auf die Tabakfabriksteuer zu sprechen.

Mit der Reichsweinsteuer sei man von Anfang an mit der großh. Regierung auf dem gleichen Standpunkt geblieben. Von allen einwohnenden Orten seien Petitionen an den Reichstag gegangen, die eine vollständige Abkehrung der Weinsteuerverlangten. Er glaube, daß man über diese Steuer sich beruhigen könne, da sie wohl nicht wieder erscheinen werde. Was die Tabakfabriksteuer anlangt, so habe dieselbe seiner Zeit eine große Beunruhigung im Lande hervorgerufen. Der Landwirtschaftsrath habe sich selbstverständlich mit dieser Angelegenheit befaßt und ein Schreiben an die landwirtschaftlichen Interessenten gerichtet, in dem auf die Vortheile des Tabakfabriksteuererlasses hingewiesen worden sei, das eine Reihe alter Wünsche der Landwirthe zur Erfüllung gebracht hätte. Von Anfang an habe die Landwirtschaft die Vortheile des Gesetzes anerkannt, als aber sich die Politik dieser Frage bemächtigt habe, hatte die Landwirtschaft sich vor den Wagen der Industrie spannen lassen, und er glaube nicht zu ihrem Nutzen. Die Tabaksteuer werde immer wieder kommen, und es wäre daher besser gewesen, wenn der Tabakfabriksteuer sich auch die Fabrikation unterworfen hätte. Zum Schlusse wolle er noch kurz bemerken, daß es gelungen sei, den Abfall von Grünsen zu verbessern, und daß die Verhandlungen behufs Herbeiführung einer Hagelversicherung für Winger zu keinem Resultate geführt hätten.

Herr Scipio schließt sich den Ausführungen des Vorredners über die Tabakfabriksteuer an und betont, daß bei unserer heuti-

gen Tabakbesteuerung eine Erhöhung des Schutzzolls auf ausländischen Tabak ein Nachtheil für unsere Landwirtschaft sei. Es sei ein gefährliches Unternehmen, die Regierung immer aufzufordern, ihre Einnahmen zu erhöhen durch höheren Schutzzoll auf ausländischen Tabak. Wir brauchen einen Schutzzoll und man könne auch einen höheren anstreben, sobald unsere heutige Gewichtsteuer abgeschafft sei.

Freiherr Ferd. v. Bodman tritt diesen Ausführungen vollständig bei. Er erstattet nach den diesbezüglichen Ausführungen über den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsraths, Bericht. Die Beschlüsse des deutschen Landwirtschaftsraths sind seiner Zeit bekannt gegeben worden. Derselbe berieht folgende Fragen: Rändliche Arbeiterverhältnisse; Regelung der ländlichen Arbeiterverhältnisse durch Reichsgesetzgebung; Uebstände der Gefindevermiethung; Abänderung des Alters- und Invalditätsgesetzes; Handel mit Kunstbutter; Reform der Börse, besonders der Produktenbörse.

An die einzelnen vorbezeichneten Gegenstände knüpft sich eine kurze Debatte. Beschlüsse werden nicht gefaßt. Von verschiedenen Rednern wird gewünscht, daß die Landwirtschaft sich in Genossenschaften zusammenthun sollen, um für ihre Produkte gemeinsame Absatzgebiete zu suchen. Dadurch werde der Zwischenhandel bei Seite geschoben und die Vortheile, die derselbe sich verschaffe, kämen den Landwirthen zu Gute.

Es wird weiter in die Debatte über die Art der Verwendung der im Jahre 1894/95 für Förderung der Landwirtschaft vorgesehenen Mittel eingetreten. Die von der Kammer bewilligten Gelder werden verwendet für:

- 1. Landwirtschaftliche Vereine und Presse; 2. Landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt; 3. Landwirtschaftlich-botanische Versuchsanstalt; 4. Landwirtschaftliche Winterschulen und Wanderlehrer; 5. Ackerbauschule Hochburg; 6. Obstbauschule; 7. Fuchsbeflagelschule; 8. Viehzucht.

Die vorstehenden Positionen, die alle gutgeheißen werden, geben laut „Bad. Landesb.“ zu wesentlicheren Ausführungen keine Veranlassung. Bei dem letzten Punkte fragt Oberregierungsath Lydtin an, ob irgend Jemandem der Anwesenden bekannt sei, daß, wie dies von verschiedenen Abgeordneten der 2. Kammer behauptet worden, die Bezirksfarrenkommissionen bei Anschaffung von Farren einen Zwang auf die Gemeinden ausüben.

Eine Anzahl Redner bestritten, daß dies zutreffend sei; den Gemeinden sei bei Anschaffung von Zuchtfarren freie Hand gegeben.

Landtagsabgeordneter Dreher ist der Meinung, daß die Farrenordnung nicht immer so ausgelegt werde, wie die Bestimmungen derselben es bedingen. Die Schuld hieran treffe nach seiner Ansicht oft die Gemeinden in Folge der Unselbstständigkeit von deren Gemeindeverwaltung.

- Es wurden weiter bewilligt die Summen für 9. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule; 10. Pferdebucht; 11. Rindviehverficherung.

Der Bildhauer.

Erzählung von Maurus Jókai.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ferhad blickte auf den König. — Wenn Shirin diesen Wunsch geäußert hätte!

„Und wonach sehnt Du Dich, Shirin?“ fragte die Bierte, indem sie den schaumweißen Leib aus den Wellen auf den Rand des Rahmes hob. „Du bist glücklich, Du brauchst nur zu wünschen und Dein Wunsch ist erfüllt. Dir zu Liebe läßt König Kosru alle Winkel der Erde durchstöbern, um Deine Wünsche zu erfüllen.“

Schmachend lehnte Shirin das Haupt zurück und barg den schneeweißen Arm unter den niederflutenden Haarmellen.

„Das, was ich mir wünschte, müßte aus dem Himmel geholt werden. Ich wünschte mir, wenn hier über unseren Häuptern fortwährend ein Regenbogen von einer Mauer des Gartens bis zur anderen sich hinziehen würde. Ach, ich liebe den Regenbogen so sehr! Auf den Gefilden des Haemus, dort, wo ich geboren, kann man ihn so oft sehen, — als Kind rannte ich ihm gar häufig nach. Hier hingegen sehe ich ihn so selten und auch dann nur, wenn oberhalb des fernen Behistan ein Gewitter tobt. Wie gerne sehe ich ihn über mir; mit seinen leuchtenden sieben Farben würde er die grünen Palmen umschließen und wo der Wind hindurchdringen vermag, würde Alles, was jetzt grün ist, blau, roth und lilafarben schimmern.“

Der König legte die Hand auf Ferhads Schulter.

„Du hast ihren Wunsch vernommen, — ich vermag ihn nicht zu erfüllen, bist Du es im Stande, so thue es. Du sagtest, aus Gold könne man keinen Regenbogen machen; wenn Du es weißt, woraus man es vermag, so thue es.“

Ferhad lächelte ruhig. Vieles ist dem Geiste möglich, was der Gewalt unmöglich ist.

Er machte sich sofort ans Werk; den aus dem Abhänge des Behistan entspringenden Bach zwang er aus seinem regellosen Bette auf die Bergspitze empor, wo er eine künstliche Leitung anlegte und ihn alsdann zu dem Palaste des Königs von Daftadscherdie herüberführte. Sodann führte er ein silbernes Rohr rings um die Mauer des Gartens, aus dem zahllose kleine dünne Röhrchen in die Höhe ragten. Als sämtliche Arbeiten beendet waren, ließ er die Wasser des Baches von Behistan plötzlich in das Rohr strömen, daß es sofort in tausenden von dünnen Strahlen gen Himmel schoß und so wie die Sonne die ringsherum zurückfallenden Tropfen beschien, war der Regenbogen hergestellt, der sich mit seinem zauberischen, in sieben Farben schillernden Bogen von einer Mauer zur andern wölbte und das Geläube der grünen Palmen, vor welchen er sich hinstieg, in blauen, rothen und lilafarbenen Schimmer hüllte.

Aud fetter stand der Regenbogen täglich acht Stunden lang oberhalb des Gartens; hoch, wenn die Sonne auf- oder unterging, tiefer, wenn sie höher stieg. Shirin's

Frende kannte keine Grenzen, sie verbrachte ihre Tage im Garten. In dem die Luft in Folge des fortwährend niederrieselnden Staubregens selbst bei brennender Sonnenhitze angenehm kühl und dabei so erfrischend war, daß selbst solche Gewächse, die man bloß ihrer Blätter wegen zu halten pflegt, deren Blumen noch Niemand gesehen, ganz wunderbar zu blühen begannen und manche Blumen, die bloß von der Pracht ihrer Farben bekannt waren, zum Staunen der Menschen unbekannte Früchte hervorbrachten.

Abermals verfloß ein Jahr, wieder ließ der König Ferhad zu sich beschelden und befahl ihm, hinter dem Vorhange zu warten, bis Shirin in den Garten komme. Sodann begab sich auch Kosru hinab zu dem liebreichen Wesen, das abermals traurig schien. Shirin war bleich wie eine weiße Rose; vielleicht hatte der Fluß der Liebe des Jünglings Gewalt über sie bekommen, daß sie langsam dahinzuwelken schien.

„Was quält Dich, Ferhad der Rosen?“ fragte der König seine Lieblichkeitsfrau; „weshalb bist Du so traurig? Sind die Blumen des Paradieses nicht mehr schön genug? oder hast Du böse Träume, die Dich peinigen? oder sahst Du einen weißen Hirschen auf der Jagd, dessen Zauber Dein Herz ergriff? Sprich, was soll ich thun, um Dich aufzuheitern? Für Deine Boden Indiens Perlen? für Deine Sterne Armeniens Krone? für Deine Rippen den Honig von Hybla? Soll ich Dir Paläste aus schwarzem Marmor mit silbernen Säulen und achateinen Ertern bauen?“

(Fortf. f.)

Ämtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab des Generalkommandos: v. Eichhorn, Oberlieutenant und Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps, zum Oberst befördert.

Stab der 28. Division: Fehr, Schuler v. Senden, Major vom 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant, als Bataillonskommandeur in das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15 versetzt.

Fehr, v. d. Goltz, Rittmeister und Eskadronchef vom Kavallerie-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2, als Adjutant zur obigen Division kommandirt.

58. Infanterie-Brigade: Müller, Oberlieutenant zur Disposition, unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bataillons Donaueschingen und Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied mit seiner Pension, unter Verleihung des Charakters als Oberst, bewilligt.

1. Bad. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 109: Graf v. Pennin, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

2. Bad. Grenadier-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Eschepfe, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert. Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25:

Tobias, Hauptmann, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 31. Infanterie-Brigade, als Kompaniechef in das Infanterie-Regiment von Söben (2. Rheinisches) Nr. 28 versetzt.

Goltz, Premierlieutenant, als Adjutant zur 26. Infanterie-Brigade kommandirt. Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111:

v. Wartenberg, Major und Bataillonskommandeur, unter Beförderung zum Oberlieutenant als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hessisches) Nr. 116 versetzt.

Billinger, überzähliger Major, aggregirt dem obigen Regiment, als Bataillonskommandeur in das Regiment einrangirt.

v. Sackrow, Major und Bataillonskommandeur, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Generalkommando des Gardekorps, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, dem Generalkommando des Gardekorps zur Verwendung in der bei demselben etatsmäßigen Stelle eines inaktiven Stabsoffiziers zugetheilt.

Ziegler, überzähliger Major, aggregirt dem 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, als Bataillonskommandeur in das obige Regiment einrangirt.

Gaudenberger v. Moysl, Sekondelieutenant, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhaus in Pöbn und unter Beförderung zum Premierlieutenant, à la suite des obigen Regiments gestellt.

Schöne, Portepesführer, tritt in die Kategorie der Einjährig-Freiwilligen über und wird gleichzeitig zur Reserve entlassen.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Sieberg, Hauptmann, ein Patent seiner Charge verliehen.

Binder, Sekondelieutenant, der Abschied bewilligt. Ernst und Hepp, Unteroffiziere, zu Portepesführern befördert.

4. Verbandstag der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz.

Baden, 21. Mai. Die Hauptverhandlung am Sonntag früh 9 Uhr eröffnete Herr Verbandsvorstand Julius Wihigmann-Mannheim mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, indem er insbesondere den Vertreter der großh. Regierung, Herrn Ministerialrath Braun, ferner Herrn Oberbürgermeister Dr. Schlusser als Vertreter der Stadt, Herrn Max Heidlauß und Herrn Sekretär Hiller als Vertreter der Handelskammer willkommen hieß.

Der Verles ergab lt. „Jahr. Btg.“ die Anwesenheit von 32 Vertretern aus 10 Verbandsvereinen. In seinem Jahresbericht stellte sodann Herr Wihigmann fest, daß neue Vereine dem Verbands nicht beigetreten sind. Derselbe besteht aus 18 Vereinen (11 badischen und 7 pfälzischen) mit ca. 5400 Mitgliedern, die gleiche Anzahl wie im Vorjahre. Der Krankenkasse haben sich die Vereine Rastatt und Neustadt angeschlossen, dieselbe zählte 1893 1046 Mitglieder, gegen 730 in 1892. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 1488, der Sterbefälle 8. Die Krankenkasse schloß mit einem Defizit von 583 Mark ab, welches aus dem Reservefonds gedeckt wurde. Den Einnahmen von 714.55 Mark stehen in Ausgabe 16,393.98 Mark gegenüber. In der Abtheilung für Stellenvermittlung lagen 1793 Bewerbungen (1775 in 1892) und 1340 Baulagen (1222) vor, 397 (350) Stellen wurden besetzt. Der Verband besorgt die Stellenvermittlung für Mitglieder kostenfrei. Zur Erleichterung des Abschlusses von Versicherungen hat der Verband mit der „Allgemeinen Versorgungsanstalt“ in Karlsruhe und mit der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart vortheilhafte Verträge abgeschlossen, von den im Berichtsjahre 15 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 126,000 Mark Gebrauch machten. In Bezug auf die kaufmännischen Fortbildungsanstalten dankt Redner der großh. Regierung für das warme Interesse, welches dieselbe durch Einstellung eines größeren Betrages ins Budget bewiesen habe, insbesondere aber Herrn Ministerialrath Braun für die warme Befürwortung dieser Position vor der Kammer. Da die kaufmännischen Schulen durch Verordnung vom September 1893 dem Gewerbe-

rath unterstellt sind, bezeichnet es der Vortragende als wünschenswerth, daß auch der Kaufmannstand im Gewerbe-rath vertreten sei. In Bezug auf die Arbeitszeit der jungen Kaufleute hätten die Erhebungen des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine ergeben, daß 45 Prozent 14 und mehr Stunden im Geschäft sein müßten, mit einer Arbeitszeit von 13-15 Stunden. Die Aeußerungen der Vereine lauteten übereinstimmend dahin, daß hierdurch Nachtheile für die Gesundheit, die geistige Entwicklung und das Familienleben entstünden, und der Verband sei daher für eine Verkürzung eingetreten. Allgemeiner Rathschluß um 8 Uhr und Freistunden für Besichtigungen in Aussicht. Auch die Frage der Ründigungsfrist sei Gegenstand der Reichstags-verhandlungen gewesen.

Gewerbliche Schiedsgerichte bezeichnet der Redner auch für die Handlungsgehilfen als erstrebenswerthes Ziel, doch sei erforderlich, noch weiteres Material zu sammeln, das als Grundlage für die Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzes dienen könnte. Die Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe seien eingeführt worden, ohne daß sich die schwierigen Folgen zeigten, welche ängstliche Gemüther und Pessimisten in Aussicht gestellt hatten. — Die kaufmännischen Vereine müßten es als eine ihrer ersten Aufgaben betrachten, dahin zu wirken, daß das Verhältnis zwischen Prinzipal und Gehilfen sich auf gegenseitige Achtung und Vertrauen begründe, um so die in der Industrie vielfach vorhandenen Gegensätze zu verhüten, die bei dem engeren persönlichen Verkehr zwischen beiden Theilen viel seltener sein müßten wie dort.

Nachdem sodann Herr Sekretär Hiller Namens der Handelskammer und Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser Namens der Stadt für die Einladung gedankt und die Anwesenden willkommen geheißen hatten, wurde in die Debatte über den Jahresbericht eingetreten. Der Rechenschaftsbericht weist in Einnahme (Saldo 210.88, Beiträge 2.235 M.), 455.88 M., in Ausgabe 264.09 M. auf, somit einen Kasseebestand von 181.79 M. Die Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des seitigen Gesamtvorstandes: Julius Wihigmann-Mannheim, Karl Ueberle-Heidelberg und Adolf Schunde-Ludwigshafen. Zum 4. Punkt der Tagesordnung, Antrag des Verbandsvereins Ludwigshafen, „Benachrichtigung über den Ausschuß von Mitgliedern aus Verbandsvereinen an den Verbandsvorständen“, der von Herrn Schunde-Ludwigshafen beantragt wurde, fand nach kurzer Verhandlung prinzipielle Zustimmung.

Der 2. Vorstand des kaufmännischen Vereins in Baden, Herr F. Schmidt, erstattete das Referat über die Frage der Jugendspiele. Er wies darauf hin, wie es Jedermanns hereditäres Bedürfnis sei, nach des Tages Arbeit sich eine Erholung zu gönnen, doch schlage die Jugend nicht immer die richtigen Wege ein und bedürfe daher einer Leitung. Durch Jugendspiele würden die jüngeren Leute von anderen Vergnügungen abgehalten, die zur Genussucht und unnötigen Ausgaben verführten. Referent spricht die Hoffnung aus, daß die Anregung zum Wohl der Jugend gute Folgen haben möchte. Nachdem noch mehrere Redner in ähnlichem Sinne gesprochen, wurde folgende Resolution beschloffen: „Der hiesiger Verbandstag der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz anerkennt den Werth der Jugendspiele, hinweisend auf den günstigen Einfluß, welchen die Pflege derselben für Geist und Körper der jungen Mitglieder hat und empfiehlt die Einführung derselben sämmtlichen Verbandsvereinen auf das warmste.“ Schluß folgt.

Badische Chronik.

Berghausen (A. Durlach), 18. Mai. Unter dem Vorhitz des Herrn Verbands-Inspektors Stadler von Karlsruhe wurde gestern von der hierzu berufenen Kommission, welcher die Herren Verbands-Inspektor Fehrenmaier, Bezirksleiterarzt Faber, Kreiswanderlehrer Huber, Bürgermeister Herbst-Hochstetten, Bürgermeister Vogel-Stupferich und Delonon Joller-Durlach angehörten, die staatliche Prämierung von 10 Rindvieh hier vorgenommen. Die Besichtigung war eine zahlreiche; 10 Farren und 37 Kühe wurden vorgeführt. Für preiswürdige Farren erhielten Prämien: die Gemeinden Stupferich und Wilferdingen, Freiherr von Schilling in Hohenmetersbach, die Gemeinden Königshausen und Gröbgingen je 75 Mark. Die Gemeinde Söllingen wurde außerdem mit einem Weggeld von 10 Mark und die Gemeinde Berghausen mit einer lobenden Anerkennung bedacht. Für Kühe erhielten Preise: Franz Reiff von Söllingen und Jakob Becker, Wagner von Langensteinbach, je 75 Mark; Heinrich Becker von Stupferich, Jakob Stiefel von Durlach, Karl Doll von Gröbgingen, Christof Weiß von Söllingen, Christian Jäger von Weingarten, Jakob Christof Mall von Berghausen, Ludwig Stutz von Gröbgingen, Friedrich Wettaß von Berghausen, Wilhelm Müller von Wilferdingen und Franz Vorderer von Söllingen je 50 Mark. Weggelder wurden zuerkannt an Bürgermeister Franz Beck und Franz Ziegler von Weingarten, Anton Riß und Gregor Weller von Stupferich, Carl Schwamber von Kleinsteinbach je 10 Mark, Adlerwirth Kurzmann von Gröbgingen, Christof Mühling von Söllingen, Friedrich Kammerer von Durlach je 5 Mark. Philipp Jakob Mühling von Berghausen erhielt ein Diplom. Die Ernennung der Jähre war ziemlich gut bis gut und derjenigen in anderen Jahren mindestens ebenbürtig. Besondere Anerkennung wurde noch der Gemeinde hier für die zweckmäßige Herstellung eines cementirten Mischplatzes zu Theil. Im Ganzen gelangten lt. „Dr. B.“ 1100 Mark von Prämien und Weggeldern zur Vertheilung, was auf einen wesentlichen Fortschritt in der Rindviehzucht und -haltung hinweist.

Zauberbschöfshausen, 21. Mai. Für den Bau der hiesigen evangelischen Kirche ließ ein ungenannter Freund der Sache durch Herrn Oberamtsrichter Holsten die Summe von 3000 Mark dem Kirchenvorstand übergeben. Durch diese hochherzige Gabe ist es der Gemeinde jetzt möglich, ohne Schulden den Bau anzuführen.

Reichartshausen (A. Eisingen), 21. Mai. Schneidermeister Scholl hier und seine Gesezau feierten gestern bei

förplicher und geistiger Rüstigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Von S. R. G. dem Großherzog erhielt das Jubelpaar nebst den herzlichsten Segenswünschen ein Geschenk von 30 Mark.

Bürmersheim (A. Rastatt), 22. Mai. Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde Herr Altschiffwirth Schäfer fast einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Ein Gegenkandidat erhielt 2 Stimmen, ein anderer 1 Stimme.

Fasbach (A. Achern), 21. Mai. Beim Ausschachten der Kellerräume und des Fundaments für den hiesigen Bahnhof fand man das Skelet eines erwachsenen, kräftigen Menschen, bei welchem ein verrostetes Schwert lag. Dasselbe muß einen Holzgriff gehabt haben. Bei demselben lag noch das eiserne Beschlag des Ledergürtels, an welchem das Schwert hing. Die Länge des Schwertes beträgt 64 Centimeter und zwar die Klinge 36 Centimeter, der Griff 28 Centimeter. Die Breite der Klinge ist 5.3 Centimeter. Ueber diesem Skelet fand man noch ein anderes, welches von einem Kinde herühren mag. Seit einigen Jahren hat ein hiesiger Bürger mehrere solcher Funde auf einem anderen Grundstück gemacht.

Staufen, 21. Mai. Am letzten Samstag brannten die Detonomiegebäude und ein daran grenzendes Wohnhaus des Gasthauses „zum Kreuz“ hier fast vollständig nieder. Der Brand wurde nicht durch Blitzschlag, wie man anfänglich vermuthete, verursacht, sondern dadurch, daß ein 12jähriger Bursche auf dem Heuspeicher einen Cigarrenstummel anzündete und das brennende Streichholz von sich warf. Durch das energische Eingreifen der hiesigen Feuerwehre konnte der Brand rasch bewältigt und die angrenzenden Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Kreuzwirth G. Schladerer ist beschuldigt.

Müllheim, 20. Mai. Der oberbadische Weinbauverein hielt gestern im Bahnhofshotel dahier die Musterung der 1893er Weine ab. Es wurden im Ganzen 101 Weinproben eingeschickt, welche je nach Lage und Traubenfortschritt in 7 Klassen eingetheilt wurden. Als Preise waren 16 schöne Majolika-Krüge, sowie eine größere Anzahl Diplome ausgelegt. — Der heutige Weinmarkt war mit 64 Nummern der Jahrgänge 1865 bis 1893 besetzt. Der Anschlag der älteren Weine bewegte sich von 60 bis 125 Mark, während der Neus schon zu 31 Mark erhältlich war.

Furtwangen, 21. Mai. Der Besuch des Großherzoglichen Paares steht im Laufe dieses Jahres in sicherer Aussicht. — In den letzten Tagen weilt der Referent für Gewerbe und Handel im Ministerium des Innern, Hr. Ministerialrath Braun, in Furtwangen, um die hiesigen gewerblichen Staatsanstalten einer Besichtigung durch unterziehen. In seiner Begleitung befand sich Herr A. Vic, Direktor der Industrieschule Segelbin, der eine Studienreise in Deutschland, Frankreich und England durchzunimmt. — Seit Samstag werden die Zimmer im Gasthaus zum „Ochsen“ hier verlustweise elektrisch beleuchtet. Das Licht wird direkt der Triberger Anlage entnommen. In kürzester Zeit soll die ganze hiesige Anlage dem Betriebe übergeben werden. Die Gaslampen an den Straßenlaternen sind zum Theil auch montirt.

Schöpsheim i. B., 21. Mai. Die Einweihungsfeier des Hochw. Wdh. Thurnes fand Sonntag unter lebhafter Theilnahme statt. Unter den Schwarzwaldfreunden befand sich auch der noch sehr tüchtige Pionier des Schwarzwaldes, Herr Geh. Hofrath Dr. Wegaghel.

Aus den Nachbarländern.

Ulm, 21. Mai. Heute früh wurde der Friseurlehrling Müller in seinem Bette ermordet aufgefunden. Er liegt ein Luftmord vor. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Luftmörder seinem Opfer 18 Stiche ins Herz und in den Hals beigebracht und ihm dann den Leib vom After bis zur Brusthöhle aufgeschlitzt hat. Von dem Thäter hat die Polizei noch nicht die geringste Spur. Innerhalb 10 Jahren ist dies der achte Mord in Ulm, der unentdeckt zu bleiben scheint.

Aus der Residenz.

S. R. G. der Großherzog hat sich wie die „Rast. Btg.“ vernimmt, auf ärztlichen Rath seit dem Aufenthalt zu Schloß Baden einer allgemeinen Massagebehandlung des Professors Zederslöb unterzogen, welche von dem besten Erfolge gewesen ist und auch fernerhin fortgesetzt werden wird. Die sehr sorgfältige Massagebehandlung dieses vorzüglichen Spezialisten hat schon vielen Patienten zum Wohle gereicht und bietet den großen Vorzug, daß Professor Zederslöb große Erfahrung mit reichen wissenschaftlichen Kenntnissen verbindet. Trotz längerem Aufenthalt in Baden-Baden und Karlsruhe ist dieser ausgezeichnete Spezialist noch zu wenig in weiteren Kreisen bekannt.

Militärvereinsverband. Auf das Guldigungsstelegramm, welches das Gesamtpräsidium des Bad. Militärvereinsverbandes in seiner Sitzung am Sonntag an S. R. G. den Großherzog richtete, antwortete S. R. G. Hoheit wie folgt: „An den General der Infanterie z. D. Freiherrn Röder von Diersburg in Karlsruhe! Die sehr freundliche Begrüßung, welche Sie im Namen der versammelten Zentralvertretung des Badischen Militärvereinsverbandes anlässlich Ihrer Jahresversammlung an mich gerichtet haben, erfreute mich sehr und erfüllt mich mit dankbarsten Empfindungen. Sie wissen, daß ich den Interessen der Militärvereine warm zugethan bin und in der Förderung derselben eine werthe Pflicht anerkenne. Ich erwidere die mir dargebrachten Versicherungen treuer Gesinnung mit den innigsten Wünschen für das Wohl und Gedeihen des Landesverbandes und dessen nun versammelten Gesamtpräsidiums. Friedrich, Großherzog.“

Belohnung treuer Dienstboten. Gestern fand im großen Rathhause die Ueberreichung der an treue Dienstboten von S. R. G. der Großherzogin verliehenen Ehrenzeichen statt. Das silbervergoldete Kreuz für 40jährige Dienstzeit erhielten: Friedrich Müller von Hoffenau, im Dienste bei Herrn Direktor A. D. Szafran und Anna Weber von Stabringen im Dienste bei Herrn Oberbeamten o. D. Wödt. Das silberne Kreuz für 25jährige Dienstzeit erhielten: Alina

Chalet von Cottens, Schweiz, im Dienst Sr. Excellenz des Herrn Oberstallmeisters v. Holzing, Katharine Durm Witwe geb. Trubinger von Heibelsheim, Amts Bruchsal, im Dienste des Hofhalters Sr. Gr. H. des Prinzen Wilhelm. Marie Frey von Stodheim, O.-A. Brackenheim, im Dienste des Ob. Oberfinanzraths Bierdorf, Katharine Heß von Dinglingen, im Dienste des Herrn Direktor a. D. Euband, Rosa Fackel von Haslach, im Dienste des Herrn Dr. Arnold Klumprecht und Karoline Klein von Neßbach, Pfalz, im Dienste des Herrn Kaufmann Menke. Im Anschluß hieran erfolgte die Ueberreichung der Auszeichnungen an Dienstboten seitens des Vereines zur Belohnung treuer Dienstboten.

Badischer Landtag.

Tagesordnung

der 81. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch den 23. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Bitte a. der Wittwe des Paders Johann Scholl in Heibelsberg, Erhöhung ihrer Pension betr. Berichterstatter: Abg. Gauß; b. der Joh. Baumann Wittwe von Heinsheim, Erhöhung ihrer Pension betr. Berichterstatter: Abg. Marbe; c. des pension. Wundarman Hermann Gronert in Durlach, Pensionserhöhung betr. Berichterstatter: Abg. Benedey; d. des früheren Wagenrentenbesitzer Heinrich Krauß in Mannheim, Wiederanstellung, event. Bewilligung einer Substitution betr. Berichterstatter: Abg. Hennig.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hat ein kostbares silbernes Tafelbesteck für die große Landwirtschaftsausstellung im Treptower Park gestiftet. Der Kaiserpreis ist für die beste züchterische Leistung eines einzelnen Ausstellers von Pferden (Privatgestüt) bestimmt worden.

Berlin, 22. Mai. Dem Vernehmen nach beschäftigt man sich an den zuständigen reichsbehördlichen Stellen gegenwärtig recht eingehend mit der Frage der Einschränkung der Arbeitszeit in den Bäckereien. Bekanntlich haben hierüber umfassende Erhebungen stattgefunden, die ein ausgedehntes Material ergaben. Auch hat sich die Commission für Arbeiterstatistik mit diesem Gegenstand beschäftigt. Zu irgend welchen endgültigen Beschlüssen haben die Erhebungen über die Einschränkung der Arbeitszeit noch nicht geführt, indessen dürfte, nachdem festgestellt ist, daß thatsächlich 20stündige Arbeitszeiten in Bäckereigewerbe vorkommen, das Eingebenen dahin ausfallen, daß die Hinwirkung auf eine Einschränkung beschlossen wird.

Berlin, 22. Mai. Aus Petersburg liegen verschiedene Depeschen vor, wonach die fünf erfolgten zahl-

reichen nihilistischen Verhaftungen thatsächlich das Vorhandensein einer über Petersburg, Moskau und andere Städte verbreiteten geheimen Verbindung darlegen, welche sozialrevolutionäre Ziele und politische Reformen anstrebt. Die Theilnehmer seien überwiegend Studenten, ältere Schüler, auch kleine Beamte. Nach einer Lesart wurden bei den Verhafteten nur revolutionäre Druckschriften, Proklamationen an den Zar etc. gefunden. Bei der Tochter einer Generalswittve wurden chiffrierte Korrespondenzen nebst einem Chiffreschlüssel entdeckt. In Ganzen wurden 26 junge Leute in die Peterspaukfestung eingesperrt. Nach anderer Lesart wäre die Verhaftung bedenklicher, indem auch Sprengstoffe etc. gefunden und 72 Studenten verhaftet worden seien, sowie drei Nihilistenführer, der Schriftsteller Paul Struwe, der Oberingenieur der Witebsker Eisenbahn Koselow und der aus Sibirien zurückgekehrte Nathanson. Zufällig sei auch bei einem Brande auf Wassilieswki-Ostrow der bekannte Nihilistenhüuptling Fürst Krapotkin in der Polizei in die Hände gefallen, der mit seiner Geliebten unter falschem Paß seit kurzem in Petersburg weilte.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 22. Mai. Wie hier verlautet, soll Kanzler Reiff nach Amerika entweichen sein, um so der drohenden Verurtheilung zu entgehen.

Berlin, 22. Mai. Auch an zuständiger Stelle scheint man nicht abgeneigt zu sein, der von einigen Blättern verbreiteten Meldung, Kanzler Reiff sei nach Amerika entwichen, Glauben beizumessen. Wenigstens ist bisher ein Dementi noch nicht erfolgt.

Leipzig, 22. Mai. Postassistent Ulrich ist seit Sonntag nach Unterschlagung von Werthbriefen im Betrage von mehreren hunderttausend Mark flüchtig.

Paris, 22. Mai. Nach Meldungen aus Rio Grande, stehen der Regierung 20 000 Mann gegen die Aufständischen zur Verfügung.

Paris, 22. Mai. Die Radikalen und die Aeußerste Linke beschloßen, von einer Interpellation der Regierung über deren Kirchenpolitik abzusehen.

London, 22. Mai. Daily News melden aus Kairo, der Sultan habe seine Zustimmung zu einer Reise des Ghedive nach Europa nicht gegeben.

London, 22. Mai. Die Delegirten zum Bergarbeiterkongreß erklärten sich sehr befriedigt von der Aufnahme in Berlin. Burt sagte, kleine Zwischenfälle hätten von dem Sprechen mehrerer Sprachen durcheinander hergerührt. Im Unterhause habe er öfters größere

Unruhen gesehen. Er beklagt sich über mangelhafte Uebersetzung der Reden ins Deutsche. Die Frage des Weltfriedes erklärt Burt für verfrüht.

London, 22. Mai. Die „Times“ meldet aus Philadelphia, die Regierung der Vereinigten Staaten sei jetzt einer internationalen Verständigung gegen die Anarchisten nicht abgeneigt.

New-York, 22. Mai. Die Ueberschwemmungen in Pennsylvania und im Staate New-York haben große Verheerungen angerichtet. Mehrere Eisenbahnen mußten den Betrieb einstellen. — Heute ist für 2,300,000 Dollars Gold nach Europa abgegangen.

Belgrad, 22. Mai. Bis um Mitternacht war alles ruhig.

Belgrad, 22. Mai. Vier radikale Blätter, die sich meist mit dem König und Milan selbst beschäftigten, haben in Folge des neuen Preßgesetzes zu erscheinen aufgehört. — Aus dem Innern Serbiens liegen keine Nachrichten vor. — Der bisherige Bürgermeister von Belgrad, Prof. Marinkovic, wurde seines Amtes enthoben und der ehemalige Minister Bogitschewic durch einen Uraß des Königs zum Bürgermeister ernannt.

Wien, 22. Mai. Den übereinstimmenden Meldungen der Blätter aus Belgrad zufolge, hat der Verfassungswechsel im ganzen Lande eine kühle Aufnahme gefunden. Aus den größeren Städten treffen Deputationen ein, welche dem König die Zustimmung der Bevölkerung ausdrücken.

London, 22. Mai. Ueber den serbischen Staatsstreich sagt die „Times“: Die Krisis sei bisher lokaler Natur, werde aber nicht verfehlen, die Orientfrage wieder in den Vordergrund zu spielen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 15. Mai. Hugo Otto Jakob, Vater Jakob Friedrich Kolb, Schriftf. 16. August Wilhelm, Vater Johann Jörg, Gypser. — Ludwig Wilhelm, Vater Friedrich Stegmaier, Spengler. — Juliana, Vater Karl Friedrich Gebhardt, Eisengießer. 17. Mathilde, Vater Karl Valer, Schlossermeister. — Otto Alfred, Vater Ernst Hertweg, Ranglegenhilfe. — Margarethe, Vater Berthold Braunschweiger, Kellner. 18. Frieda Anna, Vater Valentin Farenkopf, Fabrikarbeiter. — Karl Julius Prosper, Vater Prosper Heilmann, Bergolber. 19. Laura Irma Martha, Vater Hugo Wolff, Fabrikant. — Frieda Barbara, Vater Gg. Leonhardt, Sattler. 20. Heinrich Anton, Vater Theodor Diemer, Viehhändler.

Bürger-Gesellschaft.

Morgen Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr: Vereinsversammlung im Scheffelhof — Werberplatz — wozu einladet Der Vorstand.

Bersteigerung-Ankündigung.

Da bei der heute vorgenommenen Zwangsversteigerung auf die nachbeschriebenen, dem Tagelöhner Johann Wilhelm Furrer von Müppurr gehörigen Liegenschaften ein Gebot nicht eingelegt wurde, so werden dieselben am

Mittwoch den 6. Juni 1894, Vormittags 8 Uhr,

in dem Rathhause in Müppurr einer nochmaligen Versteigerung zu Eigentum ausgeföhrt und endgültig zugeschlagen, um das sich ergebende höchste Gebot.

Gewarung Müppurr.

- 1. L.-B. Nr. 1732. 8 ar 51 qm Acker in der Hungerlach, Anschlag 250 M.
 - 2. L.-B. Nr. 1850. 12 ar 26 qm Acker im Baumgarten, Anschlag 350 M.
 - 3. L.-B. Nr. 312. 8 ar 59 qm Biesen in den langen Erlen, Anschlag 125 M.
- Die Zahlung des Kaufschillings hat zu 1/5 baar und der Rest in drei Raten zu je 1/5 mit 5% Zins vom Zuschlagstage an.

Karlsruhe-Mühlburg, 11. Mai 1894. Der Vollstreckungsbeamte. Großh. Notar. Mathos. 6275



Stadttheil Mühlburg.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich **Mittwoch den 23. d. M., Abends,** die von mir käuflich erworbene

Wirtschaft (früher Brauerei Mangold)

eröffnen werde. Bei la. Stoff Freiherrl. v. Selbened'schem Bier direkt vom Faß, rein gehaltenen Oberländer Weinen, sowie jederzeit kalten und warmen Speisen werde ich bemüht sein, meine werthen Gäste auf das Reellste zu bedienen. 6278.2.1

Hochachtungsvoll **Gustav Pfeifer.**

Rudolf Mosse Karlsruhe.
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen.
Original-Preise, hoher Rabatt, Kostenschläge gratis.
1541.24.7

Zithern.
sowie alle Streich- u. Metallblasinstrumente, Symphonien, Polyphons, Aristons, Mund- u. Zithernharmonikas etc. — Vert am besten u. billigsten die altrenomirte Musik-Instrumenten-Fabrik L. Jacob, Stuttgart. — Echte Müller'sche Accordzithern, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schale. — Illust. Kataloge gratis. Franco, wobei um geill. Angabe für welches Instrumenti gebeten wird. 2477.304

Reise-Ansichtkarten liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Haus zu verkaufen.

Ein schönes zweistöckiges Haus mit 14 Zimmern und vielen Nebenräumen, Hof und Gärten, nahe am Hauptbahnhof, zu 5 Prozent rentirend, ist zu verkaufen. 6255.3.1 Adressen unter Chiffre S. W. postlagernd Hauptpost Karlsruhe erbeten.

Für Private oder Spekulanten.

3 Stunden von Basel (Schweiz) habe ich ein schönes Schloß mit 15 Zimmern, schön restaurirt, nebst einem großen Garten für den Preis von M. 15 000 feil. Daselbe liegt an schöner Lage mit großartiger Aussicht und eignet sich auch für Pension, Hotel oder Lustort. 3 Minuten unterhalb ein berühmtes Mineralbad, großer Ort mit Post und Telegraph. Es wird auch ein kleines Anwesen an Tauch genommen. Auskunft ertheilt 6022.3.2 **Mutz, Freiburg.**

Empfehlung.

Verzinte Drahtgeflechte zur Einfassung von Hühnerhöfen, Gärten etc. per D-Mtr. von 25 Pf. an, alle Sorten Stacheldraht, sowie Sand- und Kohlenfische empfiehlt 4534.12.6

F. Jäger, Drahtflechter, Eisenstraße Nr. 34.

NB. Auch werden sämtliche Reparaturen an Sieb- und Draht-Arbeiten gut und billig ausgeführt.

Entflogen

eine gelbe Kanarienvogel. Gegen Belohnung abzugeben Marienstr. 5, 2. Stod. 6277

Ein gut gebautes 3—4stöckiges nachweisbar rentables Wohnhaus mit Gärten oder größerem Hof (möglichst Zentrum der Stadt) wird bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht.

Selbstverl. belieben ihre Offerten unter Nr. 6245 in der Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben. 3.1

In schöner Stadt Hellens

gelegenes Haus, feinste Lage, vorzüglich geeignet für Praxis eines Arztes und Einrichtung einer Apotheke, wegzugshalber veräußlich. 2.2 Offerten unter Nr. 6228 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei zu verkaufen.

Eine gutgehende Bäckerei ist Umstandshalber, da der Eigenthümer auswärtig wohnt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2.2 Offerten befördert unter Nr. 6284 die Expedition der „Bad. Presse“.

Photographisches Atelier,

gut gehend, in einem größeren Orte in Ober-Baden, mit einer Umgebung von circa 12 000 Einwohner, ist wegen Aufgabe des Geschäftes nebst neuer schöner Einrichtung sammt Kundenschaft um fest 3500 Mark, die Hälfte Anzahlung, bei baar 3300 Mark zu verkaufen. Für einen tüchtigen Photographen sichere Offerten, Respektanten wollen Offerten unter Nr. 6114 in der Expedition der „Bad. Presse“ niederlegen.

Bildhauer-Gesuch.

Ein junger Bildhauer, der sich auf Grabsteinarbeit versteht, auch etwas im Marmor arbeiten kann wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter 6226.

Stelle-Gesuch.

Ein pens. Beamter, Anfangs 50er, sucht tagsüber Beschäftigung im Betrachten der Bücher, kaufmännischer Korrespondenz etc. unter bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offerten unter Nr. 6034 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Kaminfeger,

30 Jahre alt, 1885 gepr. sucht Stelle. Offerten an die Expedition an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 6268.

Haushälterin.

Eine alleinstehende Wittve, gut gebildet und im Haushalt gründlich erfahren die schon ähnliche Stelle begleitet sucht geföhrt auf Ia. Zeugnisse per sofort oder später Stelle bei einem einzelnen Herrn oder mütterlosen Kindern. Gest. Offerten erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6128. 2.2

Schöne Wohnung

von 6 bis 8 Zimmern mit reichlicher Zugehörde, 2. Stod, neben dem Hauptpostamt, ist sogleich oder später zu vermieten. 6254.3.1 Näheres Bahnhofstraße 10.

Reisingstraße 50, 3. Stod, ist ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermieten. 6279

Kneiplokal,

ein kleineres, für 10—12 Personen, ist unentgeltlich abzugeben. 6263 Kapellenstraße 58.

Ständiges Kneiplokal

ge sucht für 10—12 Personen. Gest. Offerten mit Preisangabe erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6267. 2.2

Bergabung von Bau-Arbeiten.

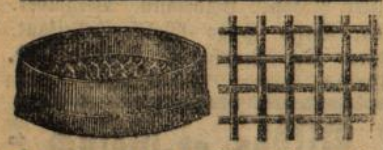
Die für den Neubau eines Tierhauses im Stadtpark erforderlichen Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Blechner- und Anstreicherarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Die Pläne, Kostenberechnungen und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote bis
Samstag den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr,
dem Schluß der Submission daselbst einzureichen. 6164.3.3
Karlsruhe, den 18. Mai 1894.
Städt. Hochbauamt:
Srieder.

Emil Lorenz,
Colonialwaren-Handlung
Leffingstraße 44,
empfehlen 5992*

Dehn's Linoleum-Fussbodenglanzack
in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pfg. für 1 Pfd.
Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Konkurrenzfabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

Papierdüten und Bentel
mit und ohne Firmadruck aller Art 6245
empfehlen billigt

Jos. Haber,
Papierwaren-Fabrik,
52 Adlerstraße 32.



Drahtgeflechte, Metallgewebe
und Siebe aller Art werden stets angefertigt und repariert.
Spezialität in **Küchensieben.**
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 Mt. an per Quadratm.
Lager in sämtlichen Holz-, Holz- und Bürstenwaren.
Bäderartikel, Schieber, Wannen etc. Holz- und Bruchschrauben.
L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe, 1650.52.44
Preisliste gratis.

Abbarber, Bananen, Wabenhonig, feische Aprikosen, Ananas, Äpfel, Orangen, Kürbisse, feische Bohnen, feische Erbsen, Kohlraben, Gurken, welche Zwiebeln, schwarze Heistche empfiehlt in bekannter Güte. 6274.2.1
Anton Buhlinger,
Kaiser-Bassage 48.

Sichere Existenz!
Das erste und renommierteste Handschuh- u. Cravatten-Geschäft einer größeren Garnitionsstadt am Bodensee, mit starkem und stetem Fremdenverkehr, ist infolge anderer Unternehmung zu verkaufen. Nachweislicher jährlicher Verdienst 4-5000 Mark netto. Zur Uebernahme ca. 9000 Mark erforderlich. 2.1
Offerten bestelle man unter Nr. 6281 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Lorbeerbäumchen
mit hübschen Kronen und Pyramiden, in verschiedenen Größen, hat noch einige Stück billigt zu verkaufen das Auktionsgeschäft v. S. Nischmann, Zähringerstraße 29. 6256

Butter.
A. Centrifugen-, sowie A. Allgauer Emmentaler Butter in Postcollis versendet zu billigsten Tagespreisen. 6269.2.1
Max Strauss in Ettlingen.

1894.
Stadtgemeinde Durlach.
Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Schindgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 5. Juni:
Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 6. Juni:
Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfing; 60 Hektar.

Donnerstag den 7. Juni:
Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 8. Juni:
Zimmerplatzwiesen — Rennichwiesen — Nachtwaide am Entenkof — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 9. Juni:
Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Dienstag den 12. Juni:
Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Mittwoch den 13. Juni:
Am Elmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 5. Juni Vormittags 8 Uhr, am 9. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.
Durlach, den 15. Mai 1894.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez. Siegrift.

Pioniere!
Mittwoch Abend halb 9 Uhr: 6241

Versammlung
(Alte Brauerei Bischoff)
wegen Betheiligung am Pioniertag in Pforzheim (3. Juni).

Ausverkauf
wegen Lokalwechsel.

Sämtliche vorräthige Corsets in allen Weiten, nur beste Façon, werden unter Preis abgegeben.
Bestellungen nach Maß sowie Waschen und Reparieren von Corsets werden wie bisher pünktlich ausgeführt.

S. Grieshaber,
Corset-Geschäft,
Waldstrasse 11. 5906.3.2

Selbstgelagerte Weißweine älterer Jahrgänge:

Weinhandlung
L. Dengler,
Akademiestr. 55,
empfehlen
bei Abgabe von 20 Liter oder 20 Flaschen an:

Achkarrer, Markgräfler, Mauerwein, Staufenberg Clevner, Durbacher Clevner, Forster (Auslese).
Badische und Elsässer Rothweine.
Gute Tischweine, von 50 Pfg. an per Liter. 5086.6.5

Statt jeder besondern Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Katharina Jüngert Wwe.
geb. Göppinger

nach langem schweren Leiden im Alter von 71 Jahren heute Morgen halb 9 Uhr durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abgerufen wurde.
Karlsruhe, den 22. Mai 1894. 6270

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. Mai, Vormittags halb 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Codes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten widmen wir die traurige Mittheilung, daß am Montag Abend um 9 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Gatte, Bruder, Onkel und Schwiegerohn

Hauptlehrer Gustav Zwickel
nach langem, schweren Leiden in einem Alter von 54 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Zwickel, geb. Sehdolf und ihre Kinder.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittags 1/2 2 Uhr statt.
Gemmingen, den 22. Mai 1894. 6276

Donaueschingen.
Soolbad, 690 M. n. d. M.
Der Unterzeichnete zeigt die **Eröffnung seiner Badenanstalt** ergebenst an. — Prospekte franco. 6279.2.1
J. Buri,
Hôtel, Pension z. Schützen.

Ausnahme
In Folge umfangreichen Lagers offeriren wir, jedoch nur für diese Woche geltend, uns ges. **Hohenzollern-Doppel-Schlafdecken** (gleichzeitig eleg. Divan- oder Reisedecke) plüschweich, hochfein, hell, mittel u. dunklen Doppel-Jaquard-Mustern, ohne jedweden Web- od. Farbentzeller ca. 150x200 (größtes Maas) ausnahmsweise direct an Private à M. 3.75 (sonst en gros 5.50).
Gleichfalls ganz wollene **Normal-Schlafdecken** 140x200 gross mit eingewebter R. Bordüre à M. 5.50 Stck. (sonst 7.50 en gros). Bestellungen an G. Schubert, Gen.-Vertr. d. Vereinigten Wollwaarenfabriken, Berlin W., Leipzigerstr. 115 part.
Nur einige der vielen Nachbestellungen: Augusta-Hospital, Berlin. — Gräfin Moltke, Crefau. — Frau von Schleicher, Lychen. — Sanitätsrath Dr. Gaebele, Strausberg.

Bei der Auffüllung an der Thiergartenbrücke wird von Montag ab Schutt angenommen, gegen sofortige Vergütung. 6205.2.2

Kronthaler
Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 3549*
Haupt-Depot: **Baum & Bassler, Karlsruhe.**

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Begründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenleiden, Kopfschmerz, Hautausschlag, Ohrenleiden, Schnupfen, Scharlach, Diphtherie, Zahnschmerzen, Erkältungen.
Achtungsvoll 974*
B. Wenz,
58 Ecke der Werb. u. Marienstr. 53.

Amoninseife
aus der Fabrik von **Litzelmann & Maier** in **Waldbach** i. Breisgau, anerkannt als vorzügliche Hausreinigungsmittel, empfiehlt p. Pfd. 30 Pfg., 1609*
K. Wegmann,
Waldstraße 22.